



Einen Monat vor dem Winterbeginn tragen viele Gehölze jetzt ihr hübsches Herbstkleid in Farben von hellen Gelb- bis zu leuchtenden Rottönen.

Solange die Blätter noch an Baum und Strauch hängen, ist es eine Augenweide, aber sobald diese dann abfallen, beginnt die Arbeit für den Gartenbesitzer.

Gerade ausgewachsene Bäume wie Linde, Eiche oder Walnuss verursachen eine wahre Flut an Laub, die viele vor eine schier unlösbare Aufgabe stellt.

Um dennoch nicht zu verzweifeln, gibt es einige Möglichkeiten, sich die Arbeit zu erleichtern. Da die Rasenflächen auf jeden Fall vom Laub befreit werden müssen, damit sich hier keine Kahlstellen bilden oder sogar Rasenfäule entsteht, da unter dem Laub ein optimales Mikroklima für den Pilz vorherrscht, können Sie das Laub bequem mit dem Rasenmäher aufnehmen. Vorteil hierbei ist, dass das Laub gehäckselt wird und dann als kompakte Mulchschicht auf Pflanz- und Gehölzflächen aufgebracht oder auch platzsparender in der Biotonne entsorgt werden kann.

Das Laub in Pflanz- und Gehölzflächen kann man meist einfach liegen lassen. Zurückgezogene Stauden erhalten hierdurch einen Kälteschutz und die Laubmulchschicht bietet vielen Klein- und Kleinstlebewesen einen Lebensraum und Nahrungsquelle. Bei dieser Zersetzungsarbeit werden dem Gartenboden wieder wichtige Mineral- und Nährstoffe zugeführt und außerdem dienen die Kleinlebewesen wiederum als Nahrungsquelle für Igel, Amphibien und auch Vögel.

Bei Flächen die durch eine Schottermulchschicht abgedeckt sind, bleibt allerdings meist nur der Griff zum Laubsauger oder dem oft in der Nachbarschaft nicht gern gehörtem Bläsergerät, da beim Einsatz von Besen oder Fächerbesen das Laub nur zwischen der Körnung verteilt wird und man im Anschluss mühselig eingeklemmte Blätter mit der Hand aufklauben muss.

Wenn das Hausdach viel Laub von benachbarten Bäumen abbekommt, sollten auf jeden Fall die Rinnen und Anschlüsse ans Fallrohr kontrolliert und gereinigt werden, da bei Frost durch stehendes Wasser Materialschäden entstehen können oder sich durch überlaufendes Wasser gefährliche Eiszapfen bilden können.

*Dieser Gartentipp ist in der Printausgabe des Wiesbadener Kuriers am 03.11.2015 erschienen.*

© Text Ian Scherwinsky, Garten- und Landschaftsbau

© Bild Daniela Scherwinsky, Getty Images/EyeEM